

schaft befindet, kannte ihn aber selbst nicht. Einige Monate vor dem Traum hat Frl. Müller in meiner Gegenwart über die Familie Schmid gesprochen und dabei die Ansicht geäußert, dass Herr Schmid wohl nicht mehr aus Russland zurückkehren werde, da sie die Nachrichten, die von ihm kamen, für ungünstig hielt. Frl. Müller hat Anfang September 48 das letzte Mal mit Frl. Schmid gesprochen und hat dann in der Zeit bis zum Traum keine Nachricht mehr von ihr bekommen. Auch von dritten Personen hatte sie während dieser Zeit nichts über die Familie Schmid erfahren. Am 19. 10. 48 hat sich Frl. Müller nicht bewusst mit der Familie Schmid beschäftigt, da sie an diesem Tage stark durch eine persönliche Erinnerung in Anspruch genommen war.

Bei der Betrachtung des Traumes und der tatsächlichen Ereignisse müssen drei Punkte besonders hervorgehoben werden. Erstens: Der Traumtermin steht genau fest. Zweitens: Der Traum wurde vor seiner Bestätigung als Wirklichkeit einem andern Menschen erzählt, der ihn bezeugen kann. Drittens: der Trauminhalt gibt eine Situation wieder, die gleichzeitig an anderer Stelle Wirklichkeit war. Diese Tatsachen sind deshalb so wichtig, weil sich vielfach bei näherer Prüfung der genauen Einzelheiten von erzählten sogenannten Wahrträumen Tatsachen herausstellen, die den Traum für die Forschung unbrauchbar machen. Vielfach erinnern sich nämlich die Träumer erst dann ihres Traumes, wenn sie von seiner Verwirklichung Kenntnis bekommen haben, und machen dann erst andern davon Mitteilung. Wenn z. B. Frl. Müller, nachdem sie die Karte von Frl. Schreiber erhalten hatte, erzählt hätte, sie habe vor einigen Wochen geträumt, Herr Schmid sei aus Russland zurückgekommen, und auch keine weiteren Einzelheiten über den Traum angeben würde, so könnte ich einen solchen Traum niemals als Wahrtraum bezeichnen. Wenn nämlich nicht ganz genaue Daten und Aufzeichnungen über einen früheren Traum vorliegen, können die sogenannten Erinnerungsfälschungen nur schwer ausgeschlossen werden. Wir verstehen darunter die experimentell und im wirklichen Leben immer wieder beobachtete psychologische Tatsache, dass Erinnerungen unbewusst und ohne jede Absicht des Betrugers so umgedeutet und verändert werden, wie sie zu einem späteren Tatbestand am besten passen. Und noch aus einem andern Grunde könnte ich einen Traum, der in der eben erwähnten Weise von Frl. Müller erzählt worden wäre, nicht als Wahrtraum ansehen. Die psychologische Erklärung des Traumes und seine analytische Deutung wären dann nämlich für den tiefenpsychologisch Geschulten zu naheliegend. Demnach wäre dann der aus Russland zurückgekehrte Herr Schmid nur eine Figur auf der innern Traumbühne von Frl. Müller gewesen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt eine bestimmte innere Funktion zu erfüllen hatte.